

Julius Markhoff

Anfang Mai 1897 eröffnete Julius Markhoff an der Rheinischen Straße 53 das *Glabbacher Waarenhaus*. Dabei handelte es sich um ein Spezial-Geschäft in Baumwollwaren und Arbeiter-Garderoben.¹ Das Geschäftslokal und die im selben Haus liegende Wohnung hatte Markhoff von dem Kaufmann Feuerbaum gemietet.² Das Unternehmen wurde kurz nach seiner Eröffnung in das Firmen-Register beim Königlichen Amtsgericht eingetragen.³



Bildnachweis: Dortmunder Zeitung, 127/08.05.1897.

Im Monat der Geschäftseröffnung, am 20. Mai 1897 schloss Julius Markhoff vor dem Standesamt Dortmund auch die Ehe mit Sara (*bisher fälschlich genannt Rosalie*) Meyer. Der Bräutigam war am 22. Juli 1874 in Wolbeck bei Münster (Westfalen) als Sohn des Kaufmanns Max Markhoff und dessen Ehefrau Rosalie geb. Lippers geboren worden.⁴ Die Braut war eine Tochter des Viehhändlers Bernard Meyer und Clara geb. Heymann aus Münster. Sie war geboren am 24. Dezember 1869 in Barop (damals Kreis Hörde). Die Eheleute Markhoff schlossen später eine Gütergemeinschaft aus.⁵ Am 6. Februar 1898 kam die Tochter Emmy⁶ und am 14. Mai 1900 die Tochter Paula zur Welt.⁷

Julius Markhoff warb in einem mäßigen Umfang mittels Zeitungsinseraten für seine Herren- und Knaben-Garderobe. Er verkaufte nur gegen sofortige Zahlung, *da dieses Prinzip allen es ermöglicht, zu billigsten Preisen verkaufen zu können*.⁸ Ab etwa September 1897 wurden im Glabbacher Waarenhaus auch Bettwaren

¹ Dortmunder Zeitung (DZ), 127/08.05.1897.

² Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1898.

³ DZ, 131/12.05.1897.

⁴ Standesamt Dortmund-Mitte, Heiratsregister, Nr. 456/20.05.1897, DZ, 140/21.05.1897.

⁵ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 244/09.09.1898.

⁶ Standesamt Dortmund-Mitte, Geburtsregister, Nr. 593/10.02.1898, DZ, 41/11.02.1898.

⁷ Standesamt Dortmund-Mitte, Geburtsregister, Nr. 2328/14.05.1900, Dortmunder Tageblatt (DT), 116/18.05.1900.

⁸ Rheinisch-westfälische Arbeiter-Zeitung, 118/22.05.1897, 123/29.05.1897.



angeboten.⁹ Seit Sommer 1907 gehörte das Geschäft des Julius Markhoffs dem Rabattmarken-Verein für Dortmund und Umgegend an.¹⁰ In dem Jahr ließ Markhoff auch sein Geschäftslokal renovieren. Die Wiedereröffnung war im September 1907.¹¹ An hohen jüdischen Feiertagen hielt Julius Markhoff sein Geschäft geschlossen.¹² Stellenangebote gab er auch in jüdischen Zeitungen auf.¹³

Julius Markhoff starb *nach kurzem schweren Leiden* am 28. August 1915 im Alter von 41 Jahren im Dortmunder Johannes-Hospital.¹⁴ Auf dem Ostfriedhof ist sein Grab heute nicht mehr auffindbar.

Die Witwe Rosa Markhoff und die Tochter Emmy Markhoff verkauften das Gladbacher Warenhaus Ende 1919 an die Kaufleute Harry Fränkel und Konrad Rentwig, die das Unternehmen als offene Handelsgesellschaft unter der Firma *Kaufhaus des Westens Fränkel & Rentwig* fortsetzten.¹⁵

Rosa Markhoff zog in den folgenden Jahren mehrfach um. Sie wohnte an der Hüttemannstraße, Arneckestraße, Rosental und Ostwall.¹⁶ Wie sie ihren Lebensunterhalt bestritt, konnte nicht festgestellt werden. Sara genannt Rosa Markhoff geb. Meyer starb am 8. Juli 1939. Sie wurde auf dem Hauptfriedhof bestattet. Dort kennzeichnet noch heute ein sehr bescheidener Grabstein ihre letzte Ruhestätte.

Klaus Winter
26.05.2026

⁹ DT, 216/15.09.1897.

¹⁰ GA, 189/12.07.1907.

¹¹ GA, 253/14.09.1907.

¹² DT, 219/18.09.1914.

¹³ Israelitisches Familienblatt, 18/04.05.1905.

¹⁴ Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 2387/30.08.1915, DZ, 441/31.08.1915.

¹⁵ DZ, 614/29.12.1919.

¹⁶ Adressbuch der Stadt Dortmund, diverse Ausgaben.